Konzeption Case Management

Das Jugendamt des Schwarzwald Baar Kreises
steht nachhaltig und auf die Zukunft ausgerichtet
für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Personensorgeberechtigte und Familien,

die von belasteten Lebenssituationen, Herausforderungen und Krisen betroffen sind, werden durch das Case Management des Jugendamtes des Schwarzwald- Baar-Kreises beraten, begleitet und unterstützt.

Ausgangslage

Auf Grundlage der sich veränderten gesellschaftlichen Entwicklung im Schwarzwald-Baar- Kreis, sowie den Sozialindikatoren und sozioökonomischen Faktoren, die einen zwingenden Handlungsbedarf für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ausweisen, wurde das Case Management im Kreisjugendamtes des Schwarzwald-Baar-Kreises implementiert, um so fehlenden, unverzüglichen und passgenauen Clearingangeboten im Tätigkeitsfeld der Sozialen Dienste entgegenzuwirken. (vgl. Sozialbericht 2021, Landkreis Schwarzwald- Baar).
Dabei unterstützen wir die Betroffenen sowohl durch die Optimierung von Hilfen im konkreten Fall (Fallmanagement) als auch bei der Aktivierung, Nutzung und Optimierung der passgenauen Hilfe der Betroffenen im Rückgriff auf sein konkretes Netzwerk (Systemmanagement).
Die Aufgabenfelder des Case Management ergeben sich aus der erforderlichen Sachverhaltsermittlung in komplexen Fällen u.a. des Kinderschutzes und/oder der Krisenintervention.

Zielsetzung

Case Management bezeichnet eine bedarfsorientierte Steuerung (Management) einer Fallsituation (Case) zur Bewältigung einer personenbezogenen Problematik. Case Management erfolgt innerhalb einer Organisation und einem regionalen Versorgungsgefüge (vgl. DGCCEV.)

Case Management bietet Organisationen, deren Zweck darin besteht Menschen zu unterstützen, die Voraussetzung, individualisierte und einzelfallorientierte Lösungen zu entwickeln und diese als Systemerweiterung zu nutzen. Vor allem Fälle, mit komplizierten und komplexen Problemlagen, die nicht ohne Weiteres mit den Routinen der Organisationen zu bearbeiten sind, erfordern bereichsübergreifende

und ressourcenintensive Vorgehensweisen, die vom Case Management organisiert und beaufsichtigt werden. Durch seine Prozessfolge garantiert es eine nachvollziehbare Entscheidungsabfolge, um die einzelfallspezifische Vorgehensweise und die daraus resultierenden Maßnahmen mit allen am Fall Beteiligten kooperativ umzusetzen (vgl. Lexikon social.net).

Ziel des Case Management ist es, unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen. Aufgabe ist daher, ein zielgerichtetes System von Zusammenarbeit zu organisieren, zu kontrollieren und auszuwerten, das am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen Person ausgerichtet ist und an deren Herstellung die betroffene Person konkret beteiligt wird (vgl. vgl. DGCCEV.)

Handlungskonzept

2.1. Leitlinien zum Handlungskonzept

.
Die hier nachfolgend genannten Phasen gelingenden Case Managements sind angelehnt an den Leitlinien zum Handlungskonzept Case Management der Deutschen Gesellschaft für Case Management (vgl. www.dgcc.de) .

Sie gründet auf einem 5. Phasenmodell, deren Einhaltung die Qualitätssicherung im Case Management sicherstellt.

2.1.1. Fallklärung (Fallauswahl)

Die Fallanfrage an das Case Management (Anfragebogen Case Management) erfolgt über *ein Fachkraftteam im Kinderschutz* an die Fachabteilung Case Management.
In dieser Kooperation werden die erforderlichen Sachverhalte interdisziplinär erläutert und optional die Zielsetzung benannt, sofern der Einsatz des Case Management als zielführend erachtet wird.

2.1.2. Assessment/ Clearing über Hilfebedarf und Ressourcen

Die zuständige Case Management Fachkraft ermittelt im Kontext des Fall- und Systemmanagement den erforderlichen Hilfebedarf und die vorhandenen Ressourcen, dabei werden sie u.a. geleitet durch die nachfolgenden Frage-, Situations- und/ oder Aufgabenstellungen:

- Begleitung und Betreuung von Familien in akuten Krisen-/Notsituationen
- Unverzügliche, intensive und zeitlich befristete Begleitung von Familien mit komplexen und umfangreichen Problemlagen im Kinderschutz
- Deeskalation von Krisensituationen und Stabilisierung des Familiensystems
- Aktivierung des Sozialen Netzwerkes zur Abwendung der Kindeswohlgefährdenden Situationen
- Abwendung der Kindeswohlgefährdenden Situation in der Zusammenarbeit mit den Fallverantwortlichen *Fachkräften im Kinderschutz*

- Implementierung von erforderlichen Hilfestellungen nach § 36 SGB VIII in der Zusammenarbeit mit den Fallverantwortlichen *Fachkräften im Kinderschutz*

Assessment zielt dabei auf die Notwendigkeit, dass in jedem Case Managementfall eine ausreichende Situations- und Fallklärung (Probleme und Ressourcen) stattfindet. Als wesentliche Anforderung an das Assessment gilt seine kontinuierliche Offenheit für weitere Problemstellungen und Ressourcen, aber auch für weitere Informationsquellen, Diagnosen und Gutachten. Damit ist das Assessment ein Prozess, der grundsätzlich während der gesamten Fallbearbeitung stattfinden kann, und dessen weitere Notwendigkeit regelmäßig überprüft werden muss (Re-Assessment (vgl. Socialnet Lexikon).

2.1.3 Umsetzung / Hilfeplanung

Im Kontext des Gesamtsystems erfolgt die Ermittlung der Sachverhalte moderiert, begleitet und initiiert durch die Fachkraft des Case Management.

-Ein ganzheitliches Bild sichert unsere Einschätzung-

Im Zusammenwirken aller Beteiligten erfolgt eine differenzierte Darlegung der erforderlichen Hilfestellungen im Kontext

- der individuellen Bedarfsanalyse durch die Betroffenen selbst
- der Klärung der Möglichkeiten und Grenzen des Netzwerkes
- der Machbarkeit auf dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben
-

2.1.4. Leistungssteuerung/ Evaluation

Dieses Ergebnis wird an die fallzuständige Fachkraft und / oder den Auftrag gebenden Person multipliziert, die im Folgeschritt die Leistungssteuerung (Linking/ Monitoring) übernimmt.

Dabei kann die Fachkraft des Case Management den Prozess beenden/ ab-zurückgeben
oder
die hilfebedürftige Person, in der Rolle des Social Support- Function, in der Umsetzung der geeigneten Hilfe unterstützen und deren Effektivität und Effizienz auf deren Wirksamkeit im Blick halten (Evaluation).

<u>Personelle Voraussetzungen</u>

Zusätzlich zu einem einschlägigen Studium der Sozialen Arbeit oder einer beruflichen Ausbildung zur Erzieher*in müssen Case Manager berufliche Erfahrung mitbringen.

Nachweis über bereits vorhandene Beratungskompetenz oder über Vorkenntnisse im Bereich der Kommunikation und Gesprächsführung sind selbstverständlich.

Organisationstalent, Koordinationsgeschick, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und eine ganzheitliche Herangehensweise an komplexe Sachverhalte.

Empathie und hohe soziale Kompetenz.

„Stärken neu denken“

Nachfolgend soll über die Darstellung des QM Prozesses eine Transparenz der einzelnen Phasen und Schritte, einschließlich der Verantwortlichkeiten und erforderlichen Dokumente hinterlegt werden.

QM – Prozess (im Aufbau)